

Otto Ernst Faehse (1893 - † 20.12.1945)

geboren: 12.02.1893 in Neumarkt [1.2]
verhaftet: 03.11.1945 [1]
gestorben: † 20.12.1945 im [NKWD-Lager Mühlberg](#) [1]



Otto Faehse war Kaufmann und Verwaltungs-Oberinspektor. Seit 11.07.1921 war er verheiratet. Die Familie lebte in Borna, [2]

Gespräch mit dem Sohn Friedrich Faehse am 17.11.1998, zitiert aus [1]

Otto Ernst Faehse war Leiter der AOK Borna.

Der damals zehnjährige Sohn erinnert sich an das gemeinsame Mittagessen, während dessen der Vater von drei Herren verhaftet worden war. Er musste innerhalb von zehn Minuten das Wichtigste einpacken und sofort mitgehen. Das war der letzte Tag mit dem Vater, denn Otto Faehse verstarb schon wenige Wochen nach der Verhaftung.

Im Januar 1946 erfuhr die Familie durch einen Pfarrer vom Tod des Vaters. Wie dieser zu dieser Nachricht gekommen war oder wer der Pfarrer gewesen ist, kann Herr Faehse nicht mehr sagen. Auch habe es zu dieser frühen Zeit noch Bescheinigungen über Todesfälle gegeben, denn eine solche war dann die Grundlage für seine Todesurkunde im Stammbuch der Familie¹: „gestorben in Mühlberg am 20.12.1945“. [1]

Anmerkung: Die Sterbeurkunde ist in Abbildung 1 (S. 2) enthalten. Sie wurde 1950 vom Standesbeamten Kandler in Borna ausgestellt. [2]

Als Sterbeort wurde angegeben: „**Mühlberg/Elbe im russischen Kriegsgefangenenlager (SK. Lg. 1)**“² und als Todesursache: „**Unterernährung**“. Der Eintrag erfolgte „auf schriftliche Anzeige der deutschen Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht“ (heute: WAST³). Es sind in Borna Fälle bekannt, in denen die Angehörigen von der WAST parallel angeschrieben und über die dem Standesamt Borna zugestellte Sterbefallanzeige informiert wurden (vergleiche z.B. den Fall des Bornaer Mitgefangenen [Curt Weidmüller](#)). In anderen Fällen wurde derartige Post „abgefangen“ und erreichte ihre Adressaten nie.

Sterbeurkunden wurden für im NKWD-Lager Mühlberg Verstorbene nur äußerst selten ausgestellt.

1 Das Dokument liegt im Bornaer Stadtarchiv vor: Sterbeeintrag 22/1950. [2]

2 Die Abkürzung bedeutet: **Spezialkontingent**, Lager Nr. 1, siehe dazu **Achim Kilian**:

http://www.gulag.memorial.de/pdf/kilian_speziallager.pdf; „In Befehlen und Weisungen, beim Umgang mit den Speziallagern (S/L) und in ihrer Berichterstattung sprachen die NKWD-Organen von den Lagerinsassen als Spezialkontingent (S/K). Dieser Begriff bezeichnete die Summe der arretierten Insassen eines Speziallagers oder aller Lager. In Berichten über Verstorbene wurde zum Beispiel auch vom gestorbenen Spezialkontingent, in Berichten über Entlassene vom „befreiten“ (in Freiheit gesetzten) Spezialkontingent gesprochen. Im Lager Mühlberg trug der von den Sowjets eingesetzte Leiter der Gefangenenselbstverwaltung eine Armbinde mit der zweisprachigen Aufschrift „Oberleiter S/K“. Das Spezialkontingent blieb ohne Verfahren, ohne Anklage, ohne Zeitangabe über die Dauer der Arretierung, ohne Entnazifizierung. Das Individuum existierte (auch über den Tod hinaus) in der ihm unbekanntem Akte und Karteikarte. Im NKWD-Jargon war Spezialkontingent im übrigen ein Sachbegriff wie Inventar oder Immobilien. Dies prägte auch den formellen Umgang mit dem Kontingent.“

3 **WAST**: ehemals Wehrmachts-Auskunftstelle. Im Januar 1946 wurde das Archiv der WAST nach Berlin verlegt und erhielt den Namen *Deutsche Dienststelle*. Im Juni 1946 wurde der Betrieb der Dienststelle vom Alliierten Kontrollrat der französischen Besatzungsverwaltung übertragen.

Quellen:

1. Verschollen in der Heimat - Bornaer Bürger in den Lagern des NKWD. Einführung in das Thema und Dokumentation einzelner Schicksale. Annett Grzelak, Hannelore Naß. Museum der Stadt Borna. 1999. S. 24.
2. Mitteilung und Dokument des Archivs der Stadt Borna vom 02.03.2015.

© Heike Leonhardt und Uwe Steinhoff
Internetdokumentation der Opfer des Lagers Mühlberg 1939 – 1948
Mehr Details: <http://www.lager-muehlberg.de>
Nichtkommerzielle Nutzung unter Angabe der Quelle gestattet.